

# Weltweh und Himmelssehnsucht.

Zu Gerhart Hauptmanns 75. Geburtstag am 15. November.

„Er glaubt mich zu übersehen? Schämt mich nur  
als das was ich bin, so verliere ich nichts.“

Einst schrieb der junge Gerhart Hauptmann in eine längst so gut wie verschollene Sammlung seiner Gedichte als Vorwort: „Wie eine Wunderschale sei meine Seele, Dichter! Der leise Hauch bewege sie. Und ewig müssen die Saiten schwingen im Atem des Weltwehs; denn das Weltweh ist die Wurzel der Himmelssehnsucht. Also steht deiner Poesie Wurzel begründet im Weh der Erde; doch ihren Scheitel bedeckt Himmelslicht.“

Solche Worte verhallen heute, da ein durch mehr denn fünf Jahrzehnte sich ausbreitendes, überaus reiches Gesamtwerk überliefert sein will, merkwürdig gefühlsfark und grablinig. Denn Weltweh und Himmelssehnsucht: sie sind in der Tat gleichsam die Pole der gesamten Schöpfungswelt Gerhart Hauptmanns geworden und gelieben. Und was diesen Dichter, auch nach dem Abfließen der naturalistischen Zeiten, beschäftigt, ergreift und neuerlich mit Schöpferkraft hegt, ist die Hingabe an das Einfach-Menschliche, an Wehen und Schicksal, das Mitmenschen gewesen, wie er zwischen Wehen und Sehnen hineingeboren wird.

Von seinen Frühwerken bis zu den Spätlingen seiner Feder, der Erzählung „Das Meerwunder“, dem Schauspiel „Hamlet in Wittenberg“, dem autobiographischen Roman „Im Wirbel der Bewegung“, erfüllt Gerhart Hauptmanns Schaffen ein tief und gläubig erlebtes Wissen darum, daß die schlichten und schmerzlichen menschlichen Dinge zu gestalten des Dichters wahre Aufgabe sei. Und so spiegelt denn Gerhart Hauptmanns Dichten gleichsam ein künstlerisches Urgeleis wider: insofern es nämlich erweist, wie der echte Künstler immerdar berufen bleibt, vermöge der Herrschaft über die Mittel der Form den Menschen in seinem Werden und Sein abzubilden, damit das menschliche Dasein nicht allein erträglich werde, sondern auch im Gleichnis sich äußere, indem es sich im Kunstwerk darstellt wie am ersten der Tage und gänzlich jenseits jeglicher stumpfenden Gewöhnung und Alltagsmüdigkeit.

Gerhart Hauptmanns Lebensweg, der wie jener seines älteren, im Jahre 1921 verstorbenen Bruders Karl, im mittelschlesischen Badertal Oberlahrbrunn begonnen hat, ist zur Genüge beschrieben worden. Heute mag es näher liegen, danach zu fragen, was denn eigentlich seine Größe ausmachte. Diese Größe wird offenbar aus der Unermüdblichkeit eines mitfühlenden Herzens geist, aus jener wunderbar bewegenden und befriedigenden Lauterkeit des Gefühls, welche allen seinen wirklich geschaffenen Werken ihre erhellende und reinigende Wirkung gewährt. Immer wieder gelangt das Schaffen Gerhart Hauptmanns zur Gestaltung der Wahrheit menschlichen Lebens.

Der Mensch in Gerhart Hauptmanns Dichtwerk — es ist der Leidende, Gefährdete, Unschwere; der von Dämonie elementarer Mächte überhastet; der von sozialen Spannungen bedrängt. Der Mensch des Erlebens, der in seiner Leidensfähigkeit seine Echtheit darlegt, ist Mittelpunkt einer vielschichtigen Dramatik und Epik.

Mag man endlich an Rolf Bernd denken, die ungeschuldige, schuldige Kindesmörderin; an Hannele Matern, die aus dem Schmutz und der Bosheit zur Himmelsfahrt erhoben wird; aber an den Zukunftsgeist, der sich in Luft und Gewissenspein tödlich verirrt. Man mag sich an die labile, übergeleitete Sensibilität des Johannes Koderat der „Einamen Menschen“ erinnern; an die Flucht des Malers Gabriel Schilling ins reinigende Meer; an die Erschüttertheit des alten Michael Krämer, als er den Sohn für immer von sich getrieben hat; an die Selbsterlösung der Familie Scholz im „Friedensfest“; an Crampion, den unüberwindlichen Altruisten und Träumer; an Schlaf und Jan und ihre romantisch-tragischen Fährnisse; an die allzu „ehrliche“ Haut der Mutter Wollf im „Hörpel“. Immer ist das Bestimmende bei Gerhart Hauptmann die Gestalt, und viel weniger das Ringen gegenwärtiger Charaktere oder der Kampf einander feindlicher Ideen. Das trifft auch auf die Schicksalstragödie um Florian Geyer zu: auf diese der deutschen Schaubühne erst



Gerhart Hauptmann.

(Scherl-Wagenborg-M.)

allmählich zu teurem Besitz gewordene Ballade nationaler Sehnsucht und Tragik.

Über die „Weber“ nach „Florian Geyer“ haben etwas darüber vermocht, daß es recht eigentlich das Bild einzelner Menschen ist, was der Erinnerung an Hauptmanns Dramen verbleibt. Die meisten dieser mehr oder minder vereinzelter Gestalten verdanken ihre Unvergessenheit einer überwältigenden dichterischen Prägung der Charaktere.

Amelst sind diese unergiebigen Gerhart-Hauptmann-Menschen in des Dichters Heimat angeordnet. Was wäre etwa der Roman vom „Marr in Christo Emanuel Quint“ ohne die schließliche Emigration der Herrenknecht? „Vor Sonnenaufgang“ ist die Tragödie der schließlichen Bauern, die anhebt, als Acker plötzlich in Kohlengruben sich wandeln. „Und Bippa tanzt“ ist das Märchen der schließlichen Glasbläser. Die „Weber“ geben die dramatische Chronik des großen Aufstandes im Felsengebirge. „Rolf Bernd“ entwirft einem Erlebnis, das Hauptmann als Schöpfung eines schließlichen Gerätes hatte. „Zurmann Henschel“ war anfänglich ein reines Dialektstück. Und auch in die symbolistische Märchenwelt der „Verurteilten Glöde“ fliegen, aus dem Mund der alten Wittichen, die Laute schließlichen Gebirgsdialekts. Der schließliche Grundtypus des Sinnerers, des Phantasiemenschen, des Gläubigen seiner

Gefühle: — er schreitet durch Gerhart Hauptmanns Welt in schier unübersehbarer Vielfalt. Und fast möchte es scheinen, auch der Dichter gehöre zu solchem Typus.

Eine Unbefangenheit der Anschauung, welche ohne sentimentalischen Beigeschmack als Realität gewürdigt werden darf, tritt freilich zu Gerhart Hauptmanns schließlichem Sinnerertum hinzu. Wie erkannte ist seine Fähigkeit, einfache Menschen bis in ihre letzten Räte zu erkennen und noch da gleichsam zum Leben zu bringen, wo sie vor der Gewalt des Leides schon am Verstummen sind!

Gewiß hat es für Hauptmann auch Bildungserlebnisse gegeben, Dante zumal und Shakespeares, und nicht immer zum Segen für sein Werk. Doch selbst die Reife nach Göttingen und Berlin — der viel zu wenig gelebte Band vom „Göttingischen Frühling“ — erhebt es — nicht so sehr der Erwerbung klassischer Bildungsgüter als vielmehr der Erneuerung und Befruchtung der dichterischen Persönlichkeit.

So wenig Hauptmann gänzlich dem Bildungserlebnis anheimgegeben ist, so wenig hat er auf die Dauer das Gegenbild des Leides verlagert. Aus dem Bild des Lebens schlechthin, der sinnhafteste Triumph des Werdens, die Gewalt des Eros wird in seinem Werk besprochen, und nicht nur etwa in der rauschhaften Erzählung vom „Reiter von Soana“. Ungebrochener, keiner Gründe bedürftiger Lebenswille reicht bis in die Tragödie um Rolf Bernd hinein.

Nie hat Hauptmann beanprucht das Antlitz seiner Zeit zu formen. Er selbst hat seine Dramen bescheiden den „natürlichen Ausdruck seiner Persönlichkeit“ genannt. Und sich selbst auszubilden, indem er Menschenherrschaft bildete und gestaltete — dies ist der Inhalt seines Lebens geworden. Es liegt in Hauptmanns lebendiger und beiseitlicher Eigenschaft, welche eine Einfachheit, die Achtung verlangte.

Es hat nie an Versuchen gemangelt, sein Schaffen bis in jounbioviele Unterabteilungen aufzulieben. Es gibt, wie längst bekannt geworden ist, für fast jedes seiner Werke ein paar fertige Etiketts. Während der Dichter selbst unerschrocken dem Geheiß neu entstehender Werte und Bücher treu blieb und alle seine Erklärer überdauert, ist der ganze Wirrwarr der Schlagwörter, der sein Schaffen umschwirte, der Kumpelstimmung und verdorrten Vergessenheit ausgeliefert worden. Und wenn gerade Gerhart Hauptmann gebieterisch etwas von Betrachtung seines Schaffens verlangen kann, so ist es Unbefangenheit. Wer ohne Vorurteile und erlebnisbereit sich nähert, wird das Große an Gerhart Hauptmann unsehbar erschaffen. Nimmt man sein Gesamtwerk unbefangen als einen in seiner Gefühlswahrheit wahrhaft erregenden Jallus menschlicher Bildnisse, als einen klärtlichen Bortat an dichterischen Gaben, wie sie dem Theater nur selten zuteil werden, so bleibt erkannte viel Verdienst — und Anspruch auf die Dankbarkeit der Mitlebenden. — Hansgeorg Rader.

## Kleines Reisemerkbuch.

Die erste Reichsautobahn der Saarpfalz, die kürzlich eröffnete Teilstrecke Kaiserslautern — Battenheim, weist bei einer Länge von 30 Kilometer 22 Vorplätze auf, die den Autofahrern Gelegenheit zum Rasten geben.

Für den kommenden Winter werden im württembergischen Schwarzwald drei Bergwacht-Stationen — in Ruhestein, am Schlipfopf und auf dem Kniebis — eingerichtet.

Der Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika Linie trat am 10. November seine 150. Rundreise über den Nordatlantik an und wird also nach seiner Rückkehr am 3. Dezember d. J. dreihundertmal den Ozean überquert haben.

In der Michaelskloffe bei Schongau in Oberbayern wurde bei Erneuerungsarbeiten unter einem Wogenfries die Jahreszahl 1220 entdeckt, die die Fertigstellung der Kirche bezeugt. Außerdem wurden drei Wandgemälde freigelegt.

Der mächtige Rundturm der Rothenburg im Ruffhäuser hat eine Plattform erhalten, von der man eine weite Aussicht auf den Harz, die Goldene Aue und das Elbschloß hat.

Die Jakobskirche in Stettin kann auf 750-jähriges Bestehen zurückblicken. 1187 legte der aus Mainz stammende Römische Legationsrat Kaufmann Berenger ihren Grundstein. In der später gotisch ausgebauten Kirche war der Balladenkomponist Carl Loewe als Organist tätig; sein Herz ist in einem Weiler neben der Orgel beigesetzt.

Das 1. Novemberfest der Reise-Multikultierte der Japag bringt wieder eine Reihe interessanter Bilderberichte aus fernen Ländern. Tripolis, die Jibuti- und Samoa-Inseln, Bashington und Dalmatien werden behandelt, aber auch Bayern im Schnee nicht vergessen.

Fernsehtrage und Gendarm des Reichsfeldmarschalls sind auf der Gaulturausstellung täglich in Betrieb. Besucht die Gaulturausstellung in Frankfurt a. M. vom 13. bis 21. November!

Sie sehen besser mit einer Brille von **Theis**  
Friedrichstr. 42 (Woolworthh.)  
Lieferant aller Klassen

**Massage und Fußpflege**  
von 1. Mark an  
**K. Strehle**  
staatlich geprüft  
Werbegasse 4

**Urinanalysen**  
sicher und preiswert, auch für Auswärtskassen  
**Apotheker Sturz**  
Friedrichstr. 9  
Ecke De Kalbees Straße

**Einseitig**  
E. SEID  
Wiesbaden

## Modische Mäntel und Kleider in großen Weiten

Damenmantel, Marengo, gute Qualität und Verarbeitung, für große Weiten besonders geeignet, auf kunstseid. Maroccanfutter, halb gesteppt, RM. 33.—

Moderner Mantel für die stärkere Dame, guter Bouclé, Kragen mit Biesen garniert und mit Pelz besetzt, gefüttert auf kunstseid. Maroccan, halb gesteppt, RM. 59.—

Damenkleid aus neuartigem kunstseidenen Faconné, Kleid-same Form mit Schoß, modische Zierknöpfe, Doppelkragen und Revers, RM. 28.50

Modisches Nachmittagskleid, guter kunstseidener Krepp-Revers, in sich gemustert, mit Krepp-Satin-Westen, mod. Farben, auch große Weiten, RM. 22.50

**KARL ZENTRA**  
RUDOLPH KARSTADT AKTIENGESellschaft  
WIESBADEN KIRCHGASSE 45



**Loden-Toppen**



Sie schützen gegen Kälte und sind sehr kleidsam. Eine vielseitige Auswahl sowie sehr niedere berechnete Preise machen Ihnen den Kauf zur Freude. Darum kaufen Sie in dem bek. Fachgeschäft

**HEINRICH Dauernheim**  
RECHES KLEIDUNG

Wiesbaden, Mauritiusstraße 4, Ruf 24846

**Geschenke** von bleibendem Wert  
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren  
vom Fachgeschäft

**Juweller Lambert**  
GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 22335  
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen  
in eigener Werkstatt  
Ankauf von altem Gold u. Silber. Gen. Nr. II/2679

**Eine Herbst-Kur**  
mit Wiesbadener  
**Knoblauch-Kur-Bonbons**  
• „Unentbehrlich“  
Wer acht mit ratem Firmensiegel!  
mit Quellsalz-Zusatz u. Schokoladen-Überzug  
wirkt blut- u. darmreinigend u. bietet sichere  
Vorbeugung gegen **Arterienverkalkung**,  
sowie alle damit verbundenen Leiden und  
**vorzeitige Alterserscheinungen**.  
Geruchlos und angenehm zu nehmen!  
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern!  
Preise: RM. —,25, —,50, 1,40

**Spelsezimmer**  
in Eiche mit kauk. Nußb., bestehend  
aus: 1 Büfett m. Glasvitrine u. Hausbar,  
1 Anrichte, 1 Ausziehtisch u. 4 Polster-  
stühlen mit Bezug nach Wahl.

**Kompl. 375.—**  
**Möbel-Urban**  
43 Taunusstraße 43  
Ehrendarstellung Lieferant d. Beamtenbund.

**Gierbefälle in Wiesbaden**  
**Christian Kopp**, 64 J., Dohheimer  
Straße 27.  
**Elisabeth Theis**, geb. Ernst, Ww.,  
78 Jahre, Adernstr. 18.  
**Wassot Speh**, 1 1/2 J., Albrecht-  
straße 44.  
**Ludwig Theis**, 67 J., Dombach-  
tal 2.  
**Selene Streitz**, geb. Blaff, 62 J.,  
Dohheimer Straße 84.  
**Karl Maurer**, 26 Jahre, W.  
Schierlein.  
**Gierbefälle in W.-Siebrich**  
**Christian Stadler**, 82 J., Frank-  
furter Straße 26.

Heute entschlief sanft unser früherer, seit 1 1/2 Jahren  
im Ruhestand lebende Arbeitskamerad

**Herr Christian Kopp.**

Herr Kopp war rund 40 Jahre bei der Firma tätig.  
Er war ein Vorbild an Treue, Fleiß und Gewissenhaftigkeit.  
Ein überaus ehrendes Gedanke ist ihm bei mir gesichert.

**G. Schöller, Eisengroßhandlung**  
Inhaber: Ludwig Dieckerhoff.

Am 11. November entschlief nach kurzer  
schwerer Krankheit unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Elisabeth Theis**  
geb. Ernst

Im 79. Lebensjahr.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Theis.**

Wiesbaden (Adlerstr. 18), den 13. Nov. 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, den  
15. November, vormittags 10 1/2 Uhr vom alten  
Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.  
Das Seelenamt ist am gleichen Tage um  
7.30 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche.

**Familien-Druckfachen** L. Schillerberg & Co.  
jeder Art in kürzester Zeit  
Wiesbadener Tagblatt

**Unser**



**Möbel-Lagerhaus**  
dient ausschließlich zur Aufbewahrung  
von Mobiliar, Kunstgegenständen und  
Reise-Effekten.

Besichtigung jederzeit nach vorheriger Anmeldung möglich

Falls Sie beabsichtigen, Ihr Mobiliar einzulagern, fordern Sie  
bitte kostenlose Offerte und Ratschläge von uns!

**Berthold Jacoby**  
Nachfolger Robert Ulrich

Hauptbüro: **Taunusstr. 9 a.** Kochbrunnen

Telephone: 594 46 - 238 47 - 238 48 - 238 49 - 238 80

**Parapack-Bad** gegen Rheuma  
Langgasse 24, Ruf 22375  
Gicht, Ischias  
Asthma, Stoffwechsel

**MAURO-Kaffee**, die feine Bromer  
Marke, RM. 2,80 bei Ihrem Kolw.-Hdlr.

**Leppige**  
Seit-  
umrandungen  
12 Monatsraten,  
Herbst-Einfahrt,  
Wiesbaden  
Bertrater:  
Riehlstraße 2,  
Belius unverb.

**PFAFF**  
Nähmaschinen  
Albert Kanobel  
Bleichstraße 33

**hört nachige**  
**Verschleimung**  
Husten, Keiserkeit, Rachen wird  
rasch und gründlich beseitigt durch  
Mühlman's

**Bronchial-Tee**  
Original-Präparat N. 1.  
nur in der Drogerie  
**Wachenheimer**  
Ede. Wismarstr.  
u. Dohheimer Str.  
Tel. 27820

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich

**Offszanka-Pelze**

Inh. Hermann Walter  
Wiesbaden • Webergasse 5

Praxis wieder aufgenommen

**Dr. med. Arnold**  
Große Burgstraße 16

Am 8. November verschied nach 216tägiger Krankheit,  
an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel

der Weinhändler

**August Thorey**

im 56. Lebensjahr.

Eise Thorey, geb. Rapp  
Hans Thorey u. Frau, Hilde, geb. Funke  
Alfred Thorey  
Marianne Thorey  
zugleich im Namen der Verwandten.

Wiesbaden, den 13. November 1937.

Maritzstraße 31.

Die Beerdigung fand in der Stille statt.  
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

**Bäcker-Innung Groß-Wiesbaden.**

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht von dem Ableben unseres  
Kollegen und Altmisters

**Ludwig Uhrig, Bäckermeister**

Ehrenmitglied der Bäcker-Innung Groß-Wiesbaden

Kenntnis zu geben. Ueber 40 Jahre gehörte der Verstorbene unserer Innung  
und lange Jahre dem Vorstande unserer Innung an und war Mitgründer und  
Vorstandsmitglied unserer Einkaufsgenossenschaft. Ein echter Handwerksmeister  
und treuer Kollege, der stets seine ganze Kraft für das Wohl seines Berufs-  
standes eingesetzt hat, ist von uns gegangen. Wir werden ihn nie vergessen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. November 1937, vor-  
mittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Wir fordern unsere Mitglieder  
auf, vollzählig an der Beerdigung teilzunehmen.

Der Vorstand:  
Einkaufsgenossenschaft der Bäcker  
Wiesbaden und Umgebung.

Bäcker-Innung  
Groß-Wiesbaden

**Ihre Zubereitung**  
hilft nur Wärme

**Heizkissen**

11.70 9.60 6.30

**Brünn**

Michelsberg 20



Wohl kein Gebrauchsgegen-  
stand wird von Ihnen täglich  
und stündlich so oft und intensiv  
benutzt, wie die Brille. Und  
doch sind Sie in Verlegenheit,  
wenn Ihnen einmal etwas daran  
zerbricht. Sie haben keinen  
Ersatz! Schaffen Sie sich Reserve,  
indem Sie für die nicht mehr  
voll befriedigende endlich eine  
neue Brille anschaffen. Es ist  
nur eine kleine Ausgabe, sie  
bringt aber auf jeden Fall  
doppelten Nutzen.

Fachmännischen Rat  
bereitwilligst.

**Optiker**  
**Dörner**  
Marktsr. 14  
am Adolf-Hitler-Platz

**SARGLAGER**  
**Jos. Fink & Sohn**  
Erledigung sämtl. Formalitäten  
Frankenstr. 14, Tel. 229 76

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben  
Entschlafenen, sprechen wir hiermit unseren  
Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn  
Pfarrer Vömel für seine tröstenden Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Emil Dannewitz nebst Angehörigen.**

Wiesbaden, den 13. November 1937.  
Adlerstraße 20.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, die Kranz- und Blumenspenden bei  
dem Heimgang unserer lieben Mutter sagen  
wir herzlichen Dank.

**Geschwister Erbach.**

Wiesbaden, den 13. November 1937.  
Blücherstraße 23, 1

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben  
Entschlafenen

**Frau Henriette Löffler**

geb. Hildner

sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.

**Ludwig Löffler u. Kinder.**

Wiesbaden, den 13. Nov. 1937.  
Feldstraße 22.

Wiesbaden, den 13. November 1937.



Und dann mit einer kleinen Geste der Hand: „Bitte, mein lieber Vetter, loben Sie ihn!“

„Ganz einfach“, sagte sie, „in der Hölle mit Ketten und noch schlimmer mein Verstand.“

Eine Verpflichtung, mir Erläuterungen zu geben, haben Sie selbstverständlich nicht. Ihr Verhör wird ja nachher vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter stattfinden".

„Das mildere Strafmaßes wegen!“



